Antrag

der Abg. Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Beitrag des ZSL zur Bewältigung der Corona-Krise im Schulbereich

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die grundsätzliche Arbeitsteilung zwischen Kultusministerium, Schulverwaltung und den neu gegründeten Behörden „Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)“ und „Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)“ darstellt;
2. in welchen Bereichen welche zusätzlichen Aufgaben in welchem geschätzten Umfang auf welche Bereiche der Kultusverwaltung insgesamt aufgrund der Corona-Krise im Schulbereich zukamen und wie sich ihre Bewältigung auf das Kultusministerium, die Schulverwaltung und das ZSL verteilt;
3. welchen Beitrag in welchem Umfang das ZSL geleistet hat, um die Schulen beziehungsweise Schüler, Eltern und Lehrer bei der Organisation und Durchführung des Heimlernens beziehungsweise des digitalen Lernens in der Zeit der Schulschließungen und der anschließenden Wiederöffnung der Schulen unter Pandemiebedingungen zu unterstützen und welchen Umfang der vom ZSL geleistete Beitrag dabei im Verhältnis zum Beitrag des Kultusministeriums einerseits und der Schulverwaltung andererseits einnimmt;
4. wie die Lehrerfortbildung vor der Umstrukturierung im Verhältnis Regierungspräsidium-Fortbildner/Fachteam-Schulen mit Blick auf Zuständigkeiten und Vorgesetztenfunktion aufgebaut war;

5. inwieweit klare Zuständigkeiten und Vorgesetztenfunktionen im Verhältnis Ministerium-ZSL-Regierungspräsidium-Fortbildner/Fachteam-Schulen existieren beziehungsweise nicht existieren, zumindest unter Angabe, welche Stellen jeweils wem vorgesetzt sind, für welche Bereiche die Stellen dabei jeweils zuständig sind, welche Stellen davon besetzt bzw. noch offen sind, inwieweit den Fortbildnern flächendeckend Schulen endgültig zugeteilt sind, wo und warum dies noch nicht der Fall ist, wo es Fachteams gibt beziehungsweise wo und warum es diese nicht gibt;
6. wie die Unterstützung der Schulen digital und analog gewährleistet ist, wenn noch nicht abschließend geklärt ist, welche Fortbildner für welche Schulen zuständig sind;
7. was das ZSL unternommen hat, um die Lehrerfortbildung im Bereich digitale Bildung auszubauen;
8. an welchem Tag den fortbildenden Angehörigen des Schuldienstes mitgeteilt wurde, dass digital fortgebildet werden soll;
9. ab wann die zusätzlichen Fortbildungsangebote für digitale Bildung gestartet sind beziehungsweise starten sollen;
10. inwieweit die Maßnahme rückgängig gemacht wurde, für die Konzeptentwicklung bei der Lehrerfortbildung für digitale Bildung nicht mehr wie bisher 230 Anrechnungsstunden zur Verfügung zu stellen, wie dies in der Antwort auf die Ziffern 9 und 10 des Antrags der Abg. Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP, Drucksache 16/7788, angegeben wird;
11. inwieweit, in welchem Umfang, in welchen Fachbereichen und bis wann das ZSL die Schulen bei der Anschaffung von für den digitalen Unterricht geeigneten, datenschutz- und datensicherheitskonformen Anwendungen unterstützt hat beziehungsweise zu unterstützen plant sowie Handreichungen und Materialien für den digitalen Unterricht und das digitale Lernen zur Verfügung gestellt hat beziehungsweise zur Verfügung zu stellen plant;
12. wer für die Einholung urheberrechtlicher Genehmigungen für Materialien für den digitalen Unterricht zuständig war beziehungsweise ist, für die es bisher nur Genehmigungen für die analoge Nutzung gab;
13. inwieweit Finanzmittel für den Erwerb der Rechte an den Materialien für den digitalen Unterricht zur Verfügung gestellt wurden, zumindest unter Darstellung der Höhe der Mittel und der Stellen, bei denen die Mittel beantragt werden konnten, wer die Mittel beantragen konnte und in welcher Höhe die Mittel bislang abgerufen wurden;
14. inwieweit die Landesregierung zur Auffassung gelangt ist, dass sich die Umstrukturierung der Schulverwaltung in der Zeit der Corona-Pandemie und der Schulschließungen ausgezahlt hat beziehungsweise auszahlt;
15. welche Schlussfolgerungen die Landesregierung aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie hinsichtlich der Zuständigkeiten, der Tätigkeit und der Organisation des ZSL zieht.

07.08.2020

Dr. Timm Kern, Hoher, Dr. Schweickert, Brauer,
Fischer, Karrais, Haußmann, Dr. Goll FDP/DVP

Begründung

Im Zentrum des Qualitätskonzepts des Kultusministeriums steht eine Umstrukturierung der Schulverwaltung mit einer neu geschaffenen und mit zusätzlichen Kompetenzen ausgestatteten Behörde, dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL). Das Bekenntnis der Kultusministerin zur Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich begrüßt die FDP/DVPLandtagsfraktion ausdrücklich, kritisiert aber den Zentralismus und unklare Zuständigkeiten bei der neuen Aufstellung der Schulverwaltung. Da mit der Corona-Pandemie und den dadurch bedingten Schulschließungen zusätzliche Aufgaben und Anforderungen auf den gesamten Schulbereich zukamen, stellt sich die Frage, welchen Beitrag das ZSL hierbei insbesondere im Bereich der digitalen Bildung bisher geleistet hat beziehungsweise noch leisten wird, inwieweit sich die Umstrukturierung der Schulverwaltung aus Sicht der Landesregierung ausgezahlt hat beziehungsweise noch auszahlen wird und welche Schlussfolgerungen die Landesregierung aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie für die Aufstellung des ZSL zieht.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 28. August 2020 Nr. KM-6534.0/127/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie sich die grundsätzliche Arbeitsteilung zwischen Kultusministerium, Schulverwaltung und den neu gegründeten Behörden „Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)“ und „Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)“ darstellt;*
- 5. inwieweit klare Zuständigkeiten und Vorgesetztenfunktionen im Verhältnis Ministerium-ZSL-Regierungspräsidium-Fortbildner/Fachteam-Schulen existieren beziehungsweise nicht existieren, zumindest unter Angabe, welche Stellen jeweils wem vorgesetzt sind, für welche Bereiche die Stellen dabei jeweils zuständig sind, welche Stellen davon besetzt bzw. noch offen sind, inwieweit den Fortbildnern flächendeckend Schulen endgültig zugeteilt sind, wo und warum dies noch nicht der Fall ist, wo es Fachteams gibt beziehungsweise wo und warum es diese nicht gibt;*

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ist nach § 7 Landesverwaltungsgesetz (LVG) eine oberste Landesbehörde. Die Zuständigkeiten innerhalb der Landesregierung sind über die Bekanntmachung der Landesregierung über die Abgrenzung der Geschäftsbereiche der Ministerien festgelegt.

Das Landesverwaltungsgesetz sowie das Gesetz zur Umsetzung des Qualitätskonzepts für die öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg konkretisieren Zuständigkeiten innerhalb des Kultusressorts:

Nach Artikel 2, § 2 Abs. 1 des Gesetzes zur Umsetzung des Qualitätskonzepts für die öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg ist das IBBW für den Aufbau und die Durchführung eines strategischen Bildungsmonitorings verantwortlich, das eine datengestützte Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen des Bildungssystems unterstützen soll.

Das ZSL ist eine Landesoberbehörde. Es ist dem Kultusministerium direkt unterstellt und bildet nach Artikel 1, § 2 Abs. 1 des Gesetzes zur Umsetzung des Qualitätskonzepts für die öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg den institutionellen Rahmen für ein kohärentes, wissenschaftsbasiertes, zentral gesteuertes und auf Unterrichtsqualität fokussiertes Ausbildungs-, Fortbildungs- und Unterstützungssystem für die öffentlichen allgemein bildenden und beruflichen Schulen.

Das ZSL führt die Dienst- und Fachaufsicht über die Seminare für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte.

Die 6 Regionalstellen sind Außenstellen des ZSL. Sie haben jeweils eine Leitung, der 8 Arbeitsfelder mit Arbeitsfeldleitungen unterstellt sind.

Im Zuge der Umstrukturierung im Rahmen des Qualitätskonzepts wurden die Fachberater, die schwerpunktmäßig in der Fortbildung tätig sind, dem ZSL zugeordnet. Sie sind hier einer Regionalstelle und fachlich einem Arbeitsfeld zugeordnet, für das eine Arbeitsfeldleitung zuständig ist. Derzeit wird schrittweise eine neue Fachteamstruktur aufgebaut. Ziel ist es insbesondere, die Lehreraus- und -fortbildung systematisch miteinander zu verknüpfen.

2. in welchen Bereichen welche zusätzlichen Aufgaben in welchem geschätzten Umfang auf welche Bereiche der Kultusverwaltung insgesamt aufgrund der Corona-Krise im Schulbereich zukamen und wie sich ihre Bewältigung auf das Kultusministerium, die Schulverwaltung und das ZSL verteilt;

In Folge der Corona-Pandemie mussten vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zahlreiche weitreichende Maßnahmen ergriffen werden. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, die Schulverwaltung sowie das ZSL waren gemäß der jeweiligen Zuständigkeit gleichermaßen an der Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben beteiligt. Die Umsetzung der erforderlichen Regelungen sowie die Steuerung und Koordinierung des Schulwesens verursachte bei den Schulaufsichtsbehörden, die vom ZSL im Bereich der Aus- und Fortbildung unterstützt wurden, einen erheblichen Mehraufwand, der nicht eindeutig quantifiziert werden kann und der auch nicht auf die verschiedenen Behörden aufteilbar ist.

Die wesentlichen Aufgaben im Schulbereich sind dabei:

- Vorbereitung von pandemiebedingten Entscheidungen sowie deren rechtliche und praktische Umsetzung
- Steuerung der betreffenden Prozesse innerhalb der Kultusverwaltung und in deren Geschäftsbereich
- Beantwortung einer großen Anzahl von Anfragen zu pandemiebedingten Fragestellungen und zur Organisation und Umsetzung (z. B. Schul- und Kitabetrieb, Prüfungen, Fernlernen, Förderprogramme, Lernbrücken) sowie Kommunikation in erhöhter Frequenz mit verschiedenen Partnern (z. B.: Schulen, Kitas, Schulverwaltung, Schulträger, Interessenverbände, AG Kita aller Bundesländer)
- Entwicklung von Hygienekonzepten und -hinweisen
- Klärung von schul-, prüfungs- und datenschutzrechtlichen Fragestellungen (u. a. zu Verschiebung von Prüfungsterminen, Vorbereitung und Regelung der Abschlussprüfungen, Neukonzeption zum Abitur, Stornierung außerunterrichtlicher Veranstaltungen)
- Anpassungen der Rahmenvorgaben für die Vorbereitungsdienste (z. B.: Prüfungsordnungen)
- Mitarbeit an länderübergreifenden Vorgaben und Richtlinien

Zusätzliche Aufgaben sind im Zusammenhang mit verschiedenen Einzelfällen und spezifischen Problemkonstellationen entstanden.

Durch das ZSL wurden insbesondere folgende Aufgaben bewältigt:

- Gewährleistung der Ausbildung angehender Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
- Anpassung von Zusatzqualifizierungen für Bestandslehrkräfte
- Fortbildung von Lehrkräften: z. B. Schulung der Lehrgangselitungen zu digitalen Formaten, kurzfristige Umsetzung priorisierter Fortbildungen in digitalen Formaten, digitale Bereitstellung von Fortbildungsmaterialien, Auswertung und Evaluation durchgeführter Veranstaltungen, Entwicklung von Hygiene- und Abstandskonzepten, operative Sicherung der Ausbildung an den Seminaren für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte etc.)

3. *welchen Beitrag in welchem Umfang das ZSL geleistet hat, um die Schulen beziehungsweise Schüler, Eltern und Lehrer bei der Organisation und Durchführung des Heimlernens beziehungsweise des digitalen Lernens in der Zeit der Schulschließungen und der anschließenden Wiederöffnung der Schulen unter Pandemiebedingungen zu unterstützen und welchen Umfang der vom ZSL geleistete Beitrag dabei im Verhältnis zum Beitrag des Kultusministeriums einerseits und der Schulverwaltung andererseits einnimmt;*
7. *was das ZSL unternommen hat, um die Lehrerfortbildung im Bereich digitale Bildung auszubauen;*

Im Bereich des Lernens und Lehrens in der digitalen Welt wurden eine Vielzahl von zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen ins Leben gerufen. Auch wurden bestehende Fortbildungskonzepte kurzfristig in digitale Formate umgewandelt und online durchgeführt. Während der Schulschließung wurden vom Beratungs- und Unterstützungssystem des ZSL verschiedene Kommunikationswege und -formen genutzt, um die jeweiligen Adressaten zu erreichen. Für die Schulen wurden umfangreiche fachbezogene Hinweise auf digitale Werkzeuge und Unterstützungsmaterialien bereitgestellt. Von den Regionalstellen wurden Online-Veranstaltungen zu fachspezifischen Fragestellungen und Inhalten durchgeführt.

Insbesondere wurden folgende Beiträge geleistet:

- Einrichtung des Serviceportals lernen über@all: Hier werden für das Unterrichten unter Pandemiebedingungen umfangreiche Materialien und Informationen zur Verfügung gestellt, beispielsweise für den Fern- und Präsenzunterricht, Nutzung von digitalen Werkzeugen oder die Schulentwicklung. Speziell für Eltern stehen Informationen in zehn Sprachen bereit.
- Unterstützung der Lernbrücken: Im Rahmen der Konzeption der Lernbrücken hat das ZSL wesentlich zur Unterstützung beigetragen. Dies u. a. durch zahlreiche Online-Informationsveranstaltungen und Online-Sprechstunden zu didaktischen und pädagogischen Fragestellungen sowie zum Erfahrungsaustausch. Zur Unterstützung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern wurden Übersichten zum Kerncurriculum, Arbeitshinweise sowie Unterstützungsmaterialien bereitgestellt.
- Online-Seminare zu digitalem Unterricht: Als besondere Unterstützung wurden Lehrkräften Materialien und Online-Veranstaltungen zur Durchführung von digitalen Formaten angeboten, die in Kooperation mit der Virtuellen PH Wien erarbeitet und durchgeführt wurden. Es wurden mehr als 1.500 Fortbildnerinnen und Fortbildner in der Verwendung von Webkonferenzsystemen geschult, ihre Fachfortbildungen online durchzuführen und entsprechende Adaptionen für den Unterricht auch an Lehrkräfte weiterzugeben.
- Bei den Online-Seminaren geht es schulartübergreifend und schulartspezifisch um digitale Unterrichtssituationen, Best-Practice-Beispiele sowie den kollegialen Austausch. Mit ca. 75 durchgeführten Veranstaltungen ab Mitte März 2020 wurden kurzfristig ca. 3.000 Lehrkräfte erreicht.
- Einsatz von Unterstützungssystemen (Moodle, BigBlueButton): Im Rahmen der Schulschließungen wurden die Moodle-Kapazitäten massiv ausgebaut, alle Schulen haben einen kostenlosen Zugang erhalten, und das Webkonferenz-Tool BigBlueButton wurde für den Fernlern- und Hybridunterricht zur Verfügung gestellt. Für das Webkonferenzsystem BigBlueButton wurde ein neues Fortbildungskonzept entwickelt. Für Moodle konnten zusätzliche Fortbildungsangebote über ein verkürztes Ausschreibungsverfahren angeboten werden.
- Darüber hinaus hat das ZSL das bestehende Angebot an Anleitungen und Unterstützungsmaterial stark ausgebaut.

4. wie die Lehrerfortbildung vor der Umstrukturierung im Verhältnis Regierungspräsidium-Fortbildner/Fachteam-Schulen mit Blick auf Zuständigkeiten und Vorgesetztenfunktion aufgebaut war;

Vor der Umstrukturierung oblag die Fachaufsicht im Bereich der Lehrkräftefortbildung dem im Kultusministerium zuständigen Fachreferat. Die Regierungspräsidien und die Staatlichen Schulämter waren gemäß der zugeordneten Schularten für die Umsetzung der Fachvorgaben des Kultusministeriums im Bereich der Lehrkräftefortbildung zuständig. Fortbildungsbedarfe der Schulen wurden durch die Staatlichen Schulämter und die Regierungspräsidien dem Kultusministerium zur weiteren Planung gemeldet und in der Folge durch entsprechende Angebote bedient und durch die bisherige Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen umgesetzt. Die Dienstaufsicht über das Personal der Lehrkräftefortbildung führten die Regierungspräsidien (höherer Dienst) bzw. die Staatlichen Schulämter (gehobener Dienst).

Mit der Errichtung des ZSL ist der Weg für künftig klarere konzeptionelle Vorgaben und Strukturen angelegt. Die Aufgaben der bisherigen Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen sind vollständig auf das neue Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung übergegangen, die Regierungspräsidien und Staatlichen Schulämter wurden von Fortbildungsaufgaben entlastet. Alle vorhandenen Angebote der Lehrerbildung werden nun unter einem Dach gebündelt, überprüft, weiterentwickelt und in die Fläche getragen.

6. wie die Unterstützung der Schulen digital und analog gewährleistet ist, wenn noch nicht abschließend geklärt ist, welche Fortbildner für welche Schulen zuständig sind;

Auch wenn die Fachteams noch nicht offiziell konstituiert sind, sind die Fortbilderinnen und Fortbildner den Regionalstellen zugeordnet und bieten ihre Veranstaltungen für die Schulen ihrer jeweiligen Regionalstelle an. Einige Veranstaltungen werden auch überregional angeboten, vor allem Veranstaltungen, die digital stattfinden. Schulinterne und schulnahe Fortbildungsveranstaltungen werden immer von der zuständigen Regionalstelle organisiert. Das jeweilige Arbeitsfeld dort übernimmt die Zuteilung der Fortbildenden.

Die Organisation wird unterstützt durch Ansprechpartner für die Fachteams auf Landesebene, die übergangsweise für einige Fächer schon benannt sind und Koordinierungsaufgaben für das jeweilige Landesfachteam in Abstimmung mit den Regionalstellen und den Fachreferaten des ZSL übernehmen.

Die Fortbilderinnen und Fortbildner, die schulartübergreifend tätig sind, sind an den Regionalstellen den Arbeitsfeldern 2 zugeordnet. Die Zuständigkeit für einzelne Veranstaltungen wird von den Regionalstellen festgelegt. Diese Fortbildner sind in Expertenteamstrukturen organisiert, die mit den zuständigen Ansprechpartnern in der ZSL-Zentrale in engem Austausch stehen.

Die Durchführung von Fortbildungen in Präsenzformaten ist aktuell nur unter Einhaltung von Hygienekonzepten und Abstandsregelungen möglich. Dies hat eine deutlich geringere Teilnehmerauslastung an den Außen- und Regionalstellen des ZSL zur Folge. Daher wurde eine Einteilung der Veranstaltungen nach Prioritäten und digitaler Umsetzbarkeit etabliert.

Priorität bei der Durchführung von Präsenzformaten haben Veranstaltungen, die digital nicht oder nur schlecht anzubieten wären und laufbahnrechtliche bzw. prüfungsrechtliche Inhalte haben.

Für die Durchführung digitaler Angebote qualifiziert das ZSL die Fortbilderinnen und Fortbildner jeweils nach Bedarf, insbesondere für den Einsatz der Landeslösungen Moodle und BigBlue-Button, aber auch im Hinblick auf die didaktische Umsetzung digitaler Bildungsformate. Dafür werden auch die ausgebildeten Multiplikatoren (siehe Frage 10) eingesetzt.

8. an welchem Tag den fortbildenden Angehörigen des Schuldienstes mitgeteilt wurde, dass digital fortgebildet werden soll;

Mit Schreiben des ZSL vom 23. März 2020 wurden die Fortbildnerinnen und Fortbildner darüber informiert, dass mit der coronabedingten Schließung der Schulen auch die Fortbildungsveranstaltungen nicht mehr in Präsenz durchgeführt werden konnten. Die in der Fort- und Ausbildung tätigen Lehrkräfte wurden gebeten, zu prüfen, ob die Fortbildungsveranstaltungen auch in digitaler Form durchgeführt werden können.

Flankierend wurden Informationsveranstaltungen und Schulungsmaßnahmen für die in der Fortbildung tätigen Lehrkräfte mit dem Ziel angeboten, Fachberater Unterricht in der Handhabung digitaler Formate in der Fortbildung zu qualifizieren.

9. ab wann die zusätzlichen Fortbildungsangebote für digitale Bildung gestartet sind beziehungsweise starten sollen;

Das erste Online-Seminar fand bereits am 18. März 2020 statt. Seitdem haben in jeder Woche mehrere Angebote stattgefunden. Im Schuljahr 2020/2021 wird dies fortgeführt. Diese Angebote enthalten sowohl fach- und schulartspezifische Umsetzungsbeispiele für die aktuelle Unterrichtssituation als auch übergreifende Hinweise und Best-Practice-Beispiele für die Verwendung von digitalen Methoden und Tools.

10. inwieweit die Maßnahme rückgängig gemacht wurde, für die Konzeptentwicklung bei der Lehrerfortbildung für digitale Bildung nicht mehr wie bisher 230 Anrechnungsstunden zur Verfügung zu stellen, wie dies in der Antwort auf die Ziffern 9 und 10 des Antrags der Abg. Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP, Drucksache 16/7788, angegeben wird;

Da die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Fortbildung der Fachberater zur verbindlichen Integration der Aspekte der Digitalisierung in die Fachfortbildungen abgeschlossen ist, brauchen die hierfür vergebenen 230 Anrechnungsstunden nicht erneut zur Verfügung gestellt werden und können damit in die Unterrichtsversorgung einfließen.

Die in der Lehrkräftefortbildung derzeit im Bereich der Unterstützungssysteme eingesetzten 247 Anrechnungsstunden und im Bereich Multimedia eingesetzten 427 Anrechnungsstunden für ca. 150 Fortbildnerinnen und Fortbildner sind davon unberührt und stehen nach wie vor zur Verfügung.

11. inwieweit, in welchem Umfang, in welchen Fachbereichen und bis wann das ZSL die Schulen bei der Anschaffung von für den digitalen Unterricht geeigneten, datenschutz- und datensicherheitskonformen Anwendungen unterstützt hat beziehungsweise zu unterstützen plant sowie Handreichungen und Materialien für den digitalen Unterricht und das digitale Lernen zur Verfügung gestellt hat beziehungsweise zur Verfügung zu stellen plant;

Zur Bereitstellung von Anwendungen/Systemen:

Für die Bereitstellung von Systemen für Schulen ist das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit BelWü zuständig. Das ZSL unterstützt hier jeweils mit Angeboten für die Lehrkräftefortbildung, Anleitungen, Beispielmateriale, etc.

Im Zuge der Corona-Krise hat das ZSL im Auftrag und in Kooperation mit dem Kultusministerium eine BigBlueButton-Infrastruktur eingerichtet, die Schulen auf Antrag nutzen können. Während der Schulschließungen wurde dieses System von bis zu 10.000 Nutzerinnen und Nutzern parallel verwendet.

Die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien eine grundlegende Aufgabe des Landesmedienzentrums bzw. der Medienzentren.

Zu Handreichungen und Materialien für den digitalen Unterricht und das digitale Lernen:

Auf der Seite Lernen über@ll werden OER-Materialien („open educational resources“) gesammelt. Eine Vielzahl weiterer Materialien finden sich auf dem Lehrerfortbildungsserver und dem Landesbildungsserver, der vom IBBW betrieben wird. Die hier zur Verfügung gestellten Materialien werden von Lehrkräften erarbeitet und als OER zur Verfügung gestellt. Die Materialien durchlaufen dabei mehrere Schleifen der fachlichen und rechtlichen Prüfung. Das Angebot der Materialien auf dem Portal Lernen über@ll und auf dem Lehrerfortbildungsserver wird von den Fachteams und sonstigen Projektgruppen des ZSL laufend überarbeitet und erweitert.

12. wer für die Einholung urheberrechtlicher Genehmigungen für Materialien für den digitalen Unterricht zuständig war beziehungsweise ist, für die es bisher nur Genehmigungen für die analoge Nutzung gab;

Das ZSL ist zuständig für die Einholung der Nutzungsrechte aller Publikationen aufseiten des ZSL, also vor allem auf dem Portal Lernen über@ll und dem Lehrerfortbildungsserver. Hierbei hat es sich seit jeher um eine digitale Bereitstellung von Materialien gehandelt. Die Nutzungsrechte werden dabei (falls es sich um keine selbst erstellten Materialien handelt) zunächst von den jeweiligen Projektgruppen/Fachberaterinnen und Fachberatern etc. eingeholt. Dabei werden sie von Kommissionsbetreuern bzw. Redakteuren unterstützt. Die Redaktionsleitung des jeweiligen Portals gibt die Materialien nach vollständiger Prüfung frei.

13. inwieweit Finanzmittel für den Erwerb der Rechte an den Materialien für den digitalen Unterricht zur Verfügung gestellt wurden, zumindest unter Darstellung der Höhe der Mittel und der Stellen, bei denen die Mittel beantragt werden konnten, wer die Mittel beantragen konnte und in welcher Höhe die Mittel bislang abgerufen wurden;

Der Erwerb von Content über Mittel des DigitalPakt Schule wird aktuell vorbereitet.

14. inwieweit die Landesregierung zur Auffassung gelangt ist, dass sich die Umstrukturierung der Schulverwaltung in der Zeit der Corona-Pandemie und der Schulschließungen ausgezahlt hat beziehungsweise auszahlt;

Die Umstrukturierung der Schulverwaltung und Gründung des ZSL haben sich auch in der Corona-Pandemie bewährt. Die neuen Organisationsformen sind handlungsfähig und reaktionsschnell. Das ZSL hat einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie und der entsprechenden Aufgaben geleistet. Hierzu gehören insbesondere die bereits aufgeführten kurzfristig realisierten Fortbildungsangebote zum Umgang mit Moodle und Big Blue Button, die Unterstützung der Lehrkräfte bei der Durchführung des Fernunterrichts insgesamt sowie die Vorbereitung und Unterstützung der Lernbrücken.

Die Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in den neuen Strukturen sowie die zusätzliche Unterstützung für die Lehrkräfte sind insgesamt gesichert. Auf Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung und zum blended learning wird auch im kommenden Schuljahr im Fokus des ZSL liegen. Im kommenden wie auch in den folgenden Jahren wird es ebenfalls darum gehen, die Qualität in der Bildung weiter zu steigern.

15. welche Schlussfolgerungen die Landesregierung aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie hinsichtlich der Zuständigkeiten, der Tätigkeit und der Organisation des ZSL zieht.

Die erfolgte Strukturreform ist erforderlich, um die Unterrichtsqualität in Baden-Württemberg nachhaltig weiterzuentwickeln. Zuständigkeiten, Tätigkeit und Organisation des ZSL haben sich auch unter Pandemiebedingungen bewährt. Es hat sich gezeigt, dass Fortbildungen und Unterstützung insbesondere für das Fernlernen und den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht erforderlich sind. Die besonderen Anforderungen, die mit der Corona-Pandemie einhergehen, haben in verschiedenen Bereichen neue Impulse ausgelöst und es wurden innovative Problemlösungen entwickelt. Diese Erfahrungen sind für die Arbeit im kommenden Schuljahr von großem Wert. Die erprobten Ansätze, Konzepte und Formate können nun evaluiert sowie kontinuierlich weiterentwickelt werden und sich positiv auf die Unterrichtsqualität auswirken.

Dr. Eisenmann
Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport